

Die Ostergeschichte

Dorte Beutler · Marc-Alexander Schulze



GABRIEL

Mit Erklärungen rund um Ostern



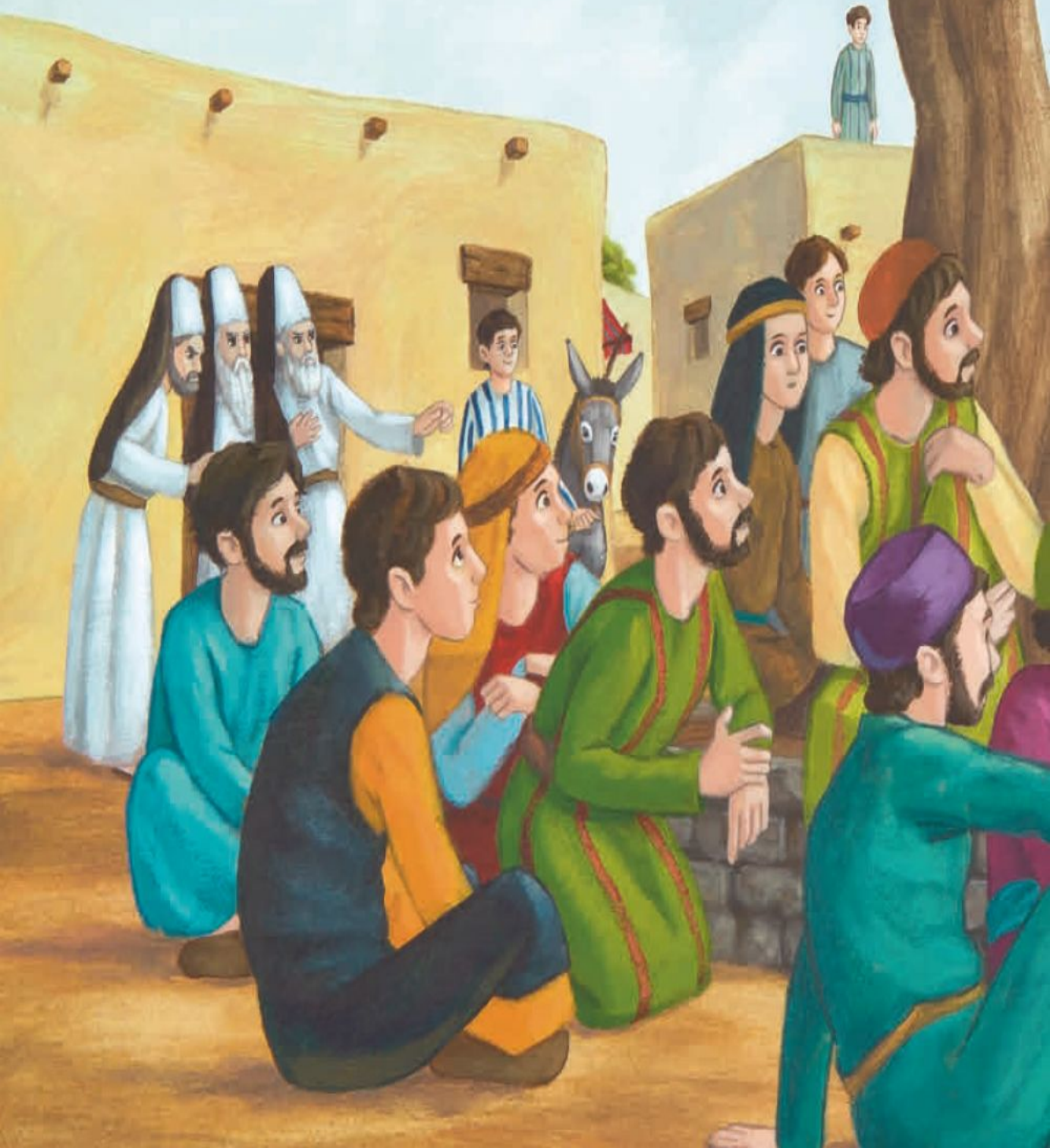
Die Ostergeschichte

Nacherzählt von Dörte Beutler
Illustriert von Marc-Alexander Schulze



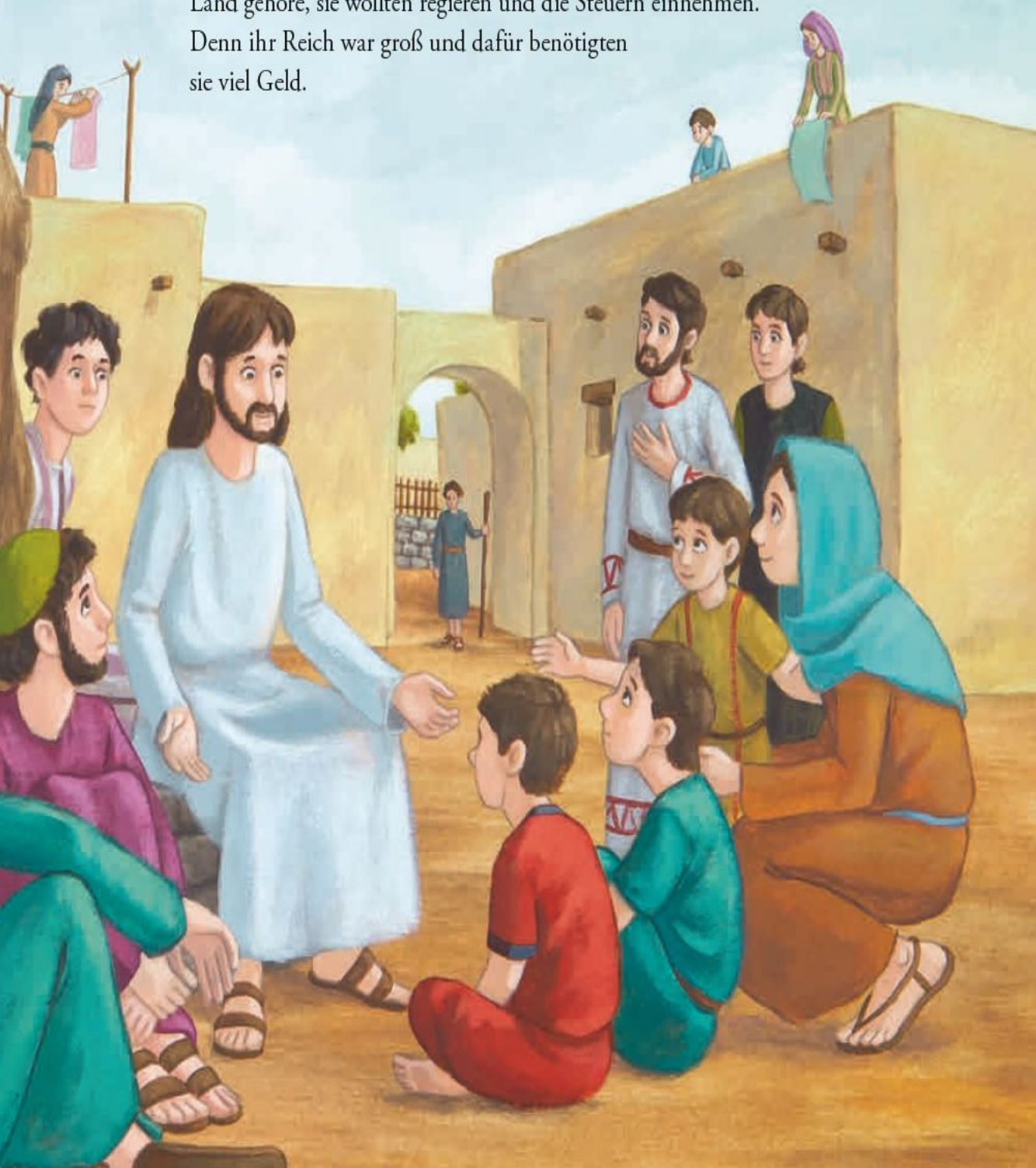
Gabriel

Vor langer Zeit zog Jesus durch das Heilige Land.
Er wanderte von Ort zu Ort und erzählte von Gott.
Zwölf Jünger begleiteten ihn, sie waren seine Freunde.
Die Menschen mochten Jesus. Sie freuten sich, wenn er
zu ihnen kam, und hörten ihm aufmerksam zu.
»Du bist der Sohn Gottes«, sagten sie. »Du bringst die
Liebe und den Frieden zu uns.«



Aber Jesus hatte auch Feinde. Die Hohepriester waren verärgert, weil die Menschen lieber Jesus zuhörten, wenn er von Gott sprach, und nicht mehr ihnen. Eifersüchtig behaupteten sie: »Jesus lügt. Er ist gar nicht der Sohn Gottes.«

Auch die Römer waren Jesus' Feinde. Sie fürchteten ihn, weil er wie ein König verehrt wurde. Die Römer aber meinten, dass ihnen das Land gehöre, sie wollten regieren und die Steuern einnehmen. Denn ihr Reich war groß und dafür benötigten sie viel Geld.



Es war die Zeit des Passahfestes gekommen.
Die Menschen machten sich auf den Weg nach
Jerusalem und auch Jesus zog mit seinen Jüngern
herbei, um das Fest dort gemeinsam zu feiern.

Die Menschen hatten von seinem Kommen
erfahren und so erwarteten sie ihn mit großer
Freude schon vor den Toren der Stadt.

Viele hatten sich versammelt, sie trugen Palm-
wedel in der Hand und jubelten ihm zu: »Hoch
lebe Jesus! Er soll unser König sein. Ein König
des Friedens.«

Sie legten die Palmwedel vor ihm auf den Boden
und breiteten ihre Mäntel wie Teppiche aus, damit
Jesus, der auf einem Esel ritt, sanft und wie ein
König in die Stadt Jerusalem einziehen konnte.



